

Inhaltsverzeichnis

Vorwort..... VII

Inhaltsverzeichnis IX

Literaturverzeichnis XIII

Materialienverzeichnis..... XXV

Abkürzungsverzeichnis..... XXIX

§1 Einleitung 1

 I. Ausgangslage und Zielsetzung 1

 II. Gang der Untersuchung 4

 III. Grundlegende Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrags..... 4

 1. Normative Bestimmungen..... 7

 2. Schuldrechtliche Bestimmungen 8

 3. Indirekt-schuldrechtliche Bestimmungen..... 8

 3.1. Formen indirekt-schuldrechtlicher Bestimmungen..... 10

 3.2. Durchsetzung von indirekt-schuldrechtlichen Bestimmungen 13

§2 Einwirkungspflicht der vertragschliessenden Verbände auf ihre Mitglieder 17

 I. Grundlagen der Einwirkungspflicht..... 18

 1. Das *pacta sunt servanda*-Prinzip als Grundlage der Einwirkungspflicht 19

 1.1. Grundlage der Vertragstreue..... 19

 1.2. Friedenspflicht 21

 1.3. Durchführungspflicht..... 24

 1.4. Einwirkungspflicht 25

 2. Mitgliedschaftliches Verhältnis als Grundlage der Durchsetzung..... 29

 2.1. Konstitution des Verbands in Form des Vereins 30

 2.2. Konstitution des Verbands in Form der Genossenschaft 34

 II. Umfang und Grenzen der Einwirkungspflicht 35

 1. Statuten als Begrenzung und Gestaltung der Einwirkungspflicht 35

 1.1. Vereinsautonomie und verbandsrechtliche Sanktionen .. 36

 1.1.1. Grundsatz der Vereinsautonomie 36

 1.1.2. Grundsätze der Vereinsstrafen 38

 1.1.3. Umfang der richterlichen Überprüfung..... 42

 a. Beschränkung der Kognitionsbefugnis des Gerichts..... 42

 b. Berufs- und Wirtschaftsverbände 44

IX

1.2. Statutarische Ausgestaltung	46
1.2.1. Vereinsausschluss als Grundlage der Vereinsstrafen	47
1.2.2. Statutarische Festlegung von Massnahmen.....	48
1.3. Weitergehende Beschränkung durch Statuten und Vertrag	51
1.4. Faktische Beschränkungen der Einwirkungspflicht.....	53
2. Auswahl der Massnahme durch den zur Einwirkung verpflichteten Verband	55
2.1. Einzelne Massnahmen	56
2.1.1. Mahnung und Verweis	56
2.1.2. Zeitweise Einstellung von Mitgliedschaftsrechten (Sperre)	57
2.1.3. Bussen	58
2.1.4. Ausschluss.....	59
2.2. Anspruch des Gegenverbands auf eine konkrete Massnahme	60
2.3. Relative Grenze der Verhältnismässigkeit	62
2.3.1. Verhältnismässigkeit in der Umsetzung als Weiterführung des Prinzips <i>quantum omnibus valeret</i>	62
2.3.2. Verhältnismässigkeit im Privatrecht	63
2.3.3. Verhältnismässigkeit der Vereinsstrafen.....	66
2.4. Absolute Grenze der Unzumutbarkeit	68
III. Effektivität der Durchsetzung indirekt-schuldrechtlicher Bestimmungen mittels Einwirkung.....	69
1. Ausschluss als Massnahme <i>pro nihilo</i> ?	69
2. Gerichtliche Durchsetzung der Einwirkungspflicht	71
2.1. Schadenersatzpflicht gemäss Art. 97 OR.....	71
2.2. Möglichkeit des Ersatzes des Drittschadens	73
3. Fazit.....	75
§3 Alternative rechtliche Konstrukte <i>de lege ferenda</i>	77
I. Vorbemerkungen	77
1. Dogma des Gläubigerinteresses und Relativität der Schuldverhältnisse	77
2. Vereinbarkeit eines direkten Anspruchs mit der Natur der indirekt-schuldrechtlichen Bestimmungen	78
3. Kollektive Komponente der Durchsetzung von indirekt-schuldrechtlichen Bestimmungen.....	79
4. Abhängigkeit des Arbeitnehmers von Erwerbsarbeit	82

II. Pflicht zur gemeinsamen Durchführung der indirekt-schuldrechtlichen Bestimmungen	83
1. Möglichkeit der gemeinsamen Durchführung <i>de lege lata</i>	83
1.1. Kompetenzübertragung an paritätisches Organ	83
1.2. Erleichterte Durchsetzung von indirekt-schuldrechtlichen Bestimmungen	87
2. Pflicht zur gemeinsamen Durchführung <i>de lege ferenda</i>	90
III. Vertrag zugunsten Dritter	92
1. Voraussetzungen und Abgrenzung vom Vertrag auf Leistung an einen Dritten	93
2. Rechtsfolgen.....	94
3. Durchsetzung von indirekt-schuldrechtlichen Bestimmungen.....	94
IV. Drittschadensliquidation	95
1. Voraussetzungen der Drittschadensliquidation	96
2. Rechtsfolge der Drittschadensliquidation.....	98
3. Anerkennung der Drittschadensliquidation im schweizerischen Recht	100
4. Durchsetzung von indirekt-schuldrechtlichen Bestimmungen.....	103
V. Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	104
1. Begründung des Vertrags mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	105
1.1. Abgrenzung von der Drittschadensliquidation	105
1.2. Abgrenzung vom Vertrag zugunsten Dritter.....	107
1.3. Ursprung in den Grenzen des Grundsatzes der Relativität der Schuldverhältnisse.....	108
1.4. Entstehung sowie dogmatische Einordnung im deutschen Recht.....	110
2. Voraussetzungen des Vertrags mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	113
2.1. Leistungsnähe	113
2.2. Gläubignähe.....	115
2.3. Erkennbarkeit.....	117
2.4. Schutzbedürftigkeit des Dritten	117
3. Rechtsfolge und Umfang des Schadenersatzes	118
4. Anerkennung des Vertrags mit Schutzwirkung zugunsten Dritter im schweizerischen Recht.....	119
4.1. Ansätze dogmatischer Verankerung	120
4.1.1. Begründung im Vertrag zugunsten Dritter.....	122
4.1.2. Vertrauenshaftung des Bundesgerichts	124
4.1.3. Begründung mittels Art. 97 OR	128
4.2. Eigene Meinung.....	129

5. Durchsetzung von indirekt-schuldrechtlichen	
Bestimmungen.....	133
5.1. Vorliegen der Voraussetzungen.....	133
5.2. Anwendung der Rechtsfigur auf	
Durchsetzungsansprüche	134
5.3. Durchsetzung auf Basis von Treu und Glauben.....	135
5.4. Fazit	136
§4 Schlussbemerkungen.....	139
§5 Zusammenfassung.....	141